



in der region
für die region

tatWort diakonie

Rügen · Stralsund · Nordvorpommern

Hauszeitschrift: MitarbeiterInnen · Mitglieder · Kooperationspartner · Interessierte



Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.



Diakonische Dienste Stralsund gGmbH



Diakonische Service Stralsund GmbH

Ausgabe: 03 - 2008 / 5. Jahrgang

www.kdw-hst.de

Neuaufstellung der Ausstattungsoffensive

Liebe tatWort Leserinnen und Leser,

am 26.05. 2008 ludt unsere Einsatzstelle: Ausstattungsoffensive in die Kulturkirche St. Jakobi nach Stralsund ein, um im Rahmen eines Partnerempfangs die Neuaufstellung der Ausstattungsoffensive ins ins Leben zu rufen. Die Ausstattungsoffensive hatten wir mit der Trägerschaftsübernahme des ewerk's sassnitz in 2007 mit übernommen.

Über einen längeren Zeitraum haben Herr Markmann als zuständige Bereichsleitung und Herr Feilke als Einsatzstellenleitung am Konzept für die Neuaufstellung gebastelt, dabei sehr viel Unterstützung durch unseren Vorstand erfahren, namentlich durch Herrn von Platen.

Im Zuge der vorbereitenden Arbeiten, stellte sich eine Ausgliederung der Ausstattungsoffensive in unsere Tochtergesellschaft: Diakonische Dienste Stralsund gemeinnützige GmbH (DDS) als sinnvoll heraus.

Um es vorweg zu nehmen, der Partnerempfang war ein gelungener Auftakt, der neben aller Arbeit auch „Lust auf mehr“ mit sich brachte. Die erfahrene Wertschätzung als auch der Zuspruch von Außen mögen dieses belegen. Beispielhaft wie informierend wird nachfolgend das Grußwort des zuständigen Bundesministeriums wieder gegeben.

Grußwort: Sehr geehrte Damen und Herren,

faire Entwicklungsperspektiven und mehr Chancengleichheit sind Ziele einer gerechtigkeitsorientierten Jugendpolitik. Dazu gehören gut Rahmenbedingungen für das Aufwachsen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“, die das BfFSFJ im Jahr 2002 startete, hatte das Ziel, allen Jugendlichen in diesem Sinne Zugang und Umgang - mit dem Medium Internet in der außerschuli-

schen Jugendarbeit zu ermöglichen. Unabhängig von Herkunft und Bildungsgrad sollen Jugendliche in ihrer Freizeit die Möglichkeiten des Internets

entdecken können und dabei Medienkompetenzen erwerben. Die damalige Initiative hatte zwei Säulen: Die Ausstattungsoffensive für Jugendeinrichtungen und das Jugendportal www.netzcheckers.de. Das Internetportal hat sich inzwischen zu einer gut genutzten Jugendplattform für die Vermittlung von Medienkompetenzen im Internet entwickelt. Die Ausstattungsoffensive wurde aus der Verantwortung des Bundes gegeben.

In die neue Phase der Ausstattungsoffensive wurden nun durch die DDS, ganz im Sinne von lebenslangem Lernen, alle Generationen einbezogen. Es ist erfreulich, dass durch gemeinsame Anstrengungen und das besondere Engagement der DDS, zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft, es zu einer Neuaufstellung der Ausstattungsoffensive gekommen ist. Die Zusammenarbeit zwischen Diakonie & Wirtschaftspartnern kann ein bemerkenswertes Vorbild für andere Initiativen sein. Im Sinne des Grundgedankens der Ausstattungsoffensive begrüße ich es, dass auch in der neuen Phase der A.offensive das Ziel verfolgt wird, gemeinnützigen Kinder- & Jugendeinrichtungen, ergänzt um Altenhilfeeinrichtungen, Vereine und MGH's, günstige Bedingungen anzubieten. Das ist eine wichtige Grundlage, um eine Teilhabe aller Generationen an den neuen Möglichkeiten des Internets zu realisieren. Der neuen Ausstattungsoffensive wünsche ich viel Erfolg. Möge sie viele Menschen erreichen.

MfG - i.A. Ministerialrat Wilhelm Teuber - BfFSFJ



Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf (Fach-) Bereich: Soziale Dienste	Seite 2	Hilfen zur Erziehung (HzE) auf Klausurtagung
Einwurf (Fach-) Bereich: Kindertagesstätten	Seite 2	II. Stralsunder Kinder-Stadtführer als Buch
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Anke Buchholz - tätig in der Schulsozialarbeit
Interne Sitzungstermine	Seite 3	KDW e.V. & DDS gGmbH & DSS GmbH
Einwurf (Fach-) Bereich: Dienste in der Arbeitswelt	Seite 4	Schüler zeigen Können als Konfliktmanager
Einwurf (Fach-) Bereich: Service	Seite 4	Einladung: "Alte Partner - Neue Wege"
Einwurf Geschäftsstelle: MAV - GF - Verwaltung	Seite 5	Ein Drittel der Kinder im Land leben in Armut - "Skandal"
Einwurf: Vorstand - Gesellschafter - Mitglieder	Seite 5	Protest: 6500 (Schul-) Ranzen vors Ministerium kippen
>> SUCHET DER STADT BESTES <<	Seite 6	Christine Scheel (Bündnis 90/Die Grünen)
„Ehemalige“: Was machen Sie eigentlich Heute?	Seite 7	Pfr. E. Filter i.R., u.a. ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Begrüßungen - Verabschiedungen - Glückwünsche	Seite 7	Neuanstellungen - Verabschiedungen - Glückwünsche
unterstützende Personen, Büros bzw. Firmen	Seite 8	Wir danken ganz herzlich!!!

Einwurf (Fach-) Bereich: Soziale Dienste

Begegnungsstätte & Speisung „Die Halle“ (KDW) - Suchtnachsorgeeinrichtungen Samtens & Drammendorf (KDW) - Frühförderung & Eingliederungshilfen (KDW) - Hilfen zur Erziehung (KDW) - Ev. Beratungsdienste - u.a.: Erziehungs- & Familienberatung, Ehe-, Familien-, Paar- & Lebensberatung, Schwangerschafts(konflikt)beratung, Opferberatung & Opferhilfe, Kleemobil (KDW) - Integrativer Freizeittreff Bleicheneck & Mehrgenerationenhaus (KDW & DDS)

Hilfen zur Erziehung (HzE) - Klausurtagung in Zinnowitz

Am 11. und 12.04. 2008 eilte unser Vereins-Team Hilfen zur Erziehung zur Klausurtagung: „Qualitätssicherung der Arbeit im ambulanten Bereich“ ins Ostseebad Zinnowitz auf Usedom. Bereichs- & Teamleiterin Anke Kopelmann hat ihre Mitarbeiter ins Familienhotel „Casa Familia“ in Zinnowitz eingeladen, um über Schwerpunkte der gemeinsamen ambulanten Arbeit in den Tätigkeitsfeldern zu beraten, u.a. Einzelarbeit mit Jugendlichen, Familienarbeit sowie Arbeit mit Straffälligen.

Nachdem in den zurückliegenden Jahren vor allem die Quantität, u.a. die Bedienung der hohen Fallzahlen im Mittelpunkt der Arbeit stand, nimmt aktuell die Verbesserung der Qualität der ambulanten Arbeit einen immer höheren Stellenwert ein.

So erfolgte während der zweitägigen Klausurtagung eine angeregte Diskussion zur Umsetzung aktueller fachlicher Standards und einer möglichen Erweiterung bedarfsgerechter Angebote. Im Einklang mit der Erweiterung der Betreuungsangebote steht dabei eine erhöhte Flexibilität, um auf reale Bedürfnisse angemessen reagieren zu können. Darüber hinaus beriet das Team über

die zeit- und ergebniseffiziente Gestaltung der zu leistenden Fachleistungsstunden. Am Ende konnten wir ein positives Fazit ziehen:

Die Klausurtagung **HZE-Team auf Klausur** trug dazu bei, dass allen Mitarbeitern die bekannten fachlichen Standards ihrer Betreuungsarbeit neu bewusst wurden.

Die Verlegung der Tagung nach Zinnowitz hatte nicht nur den positiven Nebeneffekt des angestrebten „Klimawechsels“, sprich Strandluft und Wellenrauschen anstatt Stralsunder Büroatmosphäre, sondern ermöglichte vor allem eine Diskussion „open end“. Anders als im gewohnten Alltag, spielte die Zeit hinter dem Ergebnis nur eine untergeordnete Rolle. So waren wir uns am Tagungsende einig, eine Fortführung ist fest eingeplant.

Es grüßt im Namen von HzE - Eure Anke Kopelmann



Einwurf (Fach-) Bereich: Kindertagesstätten

Ev. Kita „Im Heuweg“ Stralsund (KDW) - Ev. Kita „Sonnenblume“ Ribnitz-Damgarten (KDW) - Ev. Intg. Kita „Sünnenkieker“ Born (KDW) - Ev. Kita Putbus (KDW) - Koordinierung der Fach- & Praxisberatung gemäß KiföG M-V für Kita's im Kirchenkreis

„Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.“ (Prediger Salomo 3,1) - von: Gerit Keil

Diese Stunde war nun für die ehemaligen Vorschulkinder unserer Evangelischen Kindertagesstätte „Im Heuweg“ Stralsund gekommen. Im Konferenzraum der Telegate präsentierten sie am 16. Mai 2008 -zu recht mit Stolz- ihren **II. Stralsunder Kinder-Stadtführer** unter dem Titel: **„Über Stralsund leuchten die Sterne - in Stralsund leuchten wir“**

Durch sie ist in Stralsund eine wunderbare Sache gereift. Zukünftig werden verschiedene Institutionen der Hansestadt Hand in Hand arbeiten, um den Kindern erlebte Stadtgeschichte zu vermitteln. Unterstrichen wurde der Beginn der Zusammenarbeit von der Welterbemanagerin Janine Wolle bei der Präsentation des Buches. Sie war sichtlich überrascht von dem Ergebnis der Projektarbeit.

Gemeinsam mit dem Kulturhistorischen Museum, welches wegbegleitend an der Fertigstellung des Buches beteiligt war, entstehen nun neue Höhepunkte für Kinder. Den Anfang finden sie am Welterbekindertag, am 01.06. 2008, im Wulflamhaus in Stralsund. Somit haben

unsere Kinder auch einen Teil zur Stadtgeschichte beigetragen, in dem sie ihre Heimatstadt als ihren Abenteuer-spielplatz vorstell(t)en.

Unser haus-eigener Kinderchor „Die Heu(l)bojen“, mit den Erzieherinnen Kathrin Freitag und Manuela Lang, setzten ein zusätzliches Zeichen und gaben der Präsentation eine besondere Note. Die Kinder sangen sich, in ihren Kaufmannskostümen, in die Herzen aller Anwesenden. Es ist schon ein kleines Wunder, das Geschichte auch musikalisch mit viel Spaß erlebbar wurde. Mein herzlicher Dank geht auch auf diesem Wege an die Telegate, das Kulturhist. Museum, das Amt für Wirtschaft & Kultur, an Spender & Eltern, an die Gruppe „Winni Puh“, die Weiße Flotte und den Hafenmeister!



Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 25 Fragen bitte 25 kurze Antworten!

Anke Buchholz (48) - Einsatzstelle: Schulsozialarbeit - tätig in unserer DDS gGmbH seit 01.01. 2008

1. tatWort: Ihr liebster Zeitvertreib?
Antwort: Lesen

2. tatWort: Ihr Hauptcharakterzug?
Antwort: Einfühlsamkeit

3. tatWort: Wofür geben Sie gern -
unnötig- viel Geld aus?
Antwort: Blumen

4. tatWort: Ihr größter Fehler?
Antwort: Das müssen Andere
beantworten.

5. tatWort: Wer oder was hätten
Sie sein mögen?
Antwort: Niemand anderes.

6. tatWort: Wofür lohnt es sich zu
kämpfen?
Antwort: Für unsere Kinder.

7. tatWort: Verraten Sie uns Ihr
peinlichstes Erlebnis?
Antwort: Nein

8. tatWort: Was schätzen Sie an
Freunden am meisten?
Antwort: Das sie da sind, wenn ich
sie brauche.

9. tatWort: ... und an einer Frau?
Antwort: Organisationstalent

10. tatWort: ... und an einem
Mann?
Antwort: Das er ein Mann ist.

11. tatWort: Welche/n Fehler
entschuldigen Sie am ehesten?
Antwort: Unehrlichkeit kann ich
schwer entschuldigen.

12. tatWort: Ihr/e Held/in in der
Geschichte und/oder in der
Gegenwart?
Antwort: Meine Eltern.

13. tatWort: Welches Buch haben
Sie zuletzt gelesen?
Antwort: Die Geschwindigkeit des
Dunkels von Elisabeth Moon

14. tatWort: Ihr/e Romanhelden/in?
Antwort: Lon Arrendel - ein Autist

15. tatWort: Ihre Lieblingsmusik,
Band bzw. Interpret?
Antwort: deutsche Texte und Musik

16. tatWort: Ihr/e Lieblingsmaler/in?
Antwort: mmm ...

17. tatWort: Ihre Lieblingssendung?
Antwort: Ich habe keine, gern aber
Krimis.

18. tatWort: Ihre Lieblingsessen
und -getränk?
Antwort: Hausmannskost selbst
gekocht

19. tatWort: Was ist für Sie Glück?
Antwort: Liebe zu geben und zu
erhalten.

20. tatWort: Was ist für Sie
Unglück?
Antwort: Einen geliebten
Menschen zu verlieren.

21. tatWort: Welche natürliche
Gabe möchten Sie besitzen?
Antwort: Mit dem Finger schnippen
und es gäbe keine Kriege mehr auf
der Erde.

22. tatWort: Wie möchten Sie
sterben?
Antwort: Im Schlaf, alt und geistig
gesund.

23. tatWort: Die drei wichtigsten
technischen Errungenschaften sind
für mich ...
Antwort: Wasserleitungen,
Elektrizität, Radio

24. tatWort: Auf eine einsame Insel
nehme ich drei „Dinge“ mit ...
Antwort: einen mir wichtigen
Menschen, Kreativität, gefüllter
Werkzeugkasten

25. tatWort: Ihr Motto?
Antwort: Ein Tag ohne Lächeln, ist
ein verlorener Tag.

tatWort: Danke.
(Interview: Frank
Hunger + Foto: privat)

**Anke
Buchholz**



Interne Sitzungstermine: KDW e.V. & DDS gGmbH & DSS GmbH

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen!

Vorstands- und/oder Gesellschaftersitzungen	18.07. - 00.00. - 12.09. - 09:00 bis 12:00 Uhr - Geschäftsstelle
MAV = Mitarbeitervertretungssitzungen	14.07. - 11.08. - 08.09. - 13:00 bis 15:00 Uhr - Geschäftsstelle
BLK = Bereichsleitungskonferenzen	03.07. - 00.00. - 04.09. - 08:00 bis 16:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Dienste Arbeitswelt	02.07. - 06.08. - 03.09. - 08:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Kindertagesstätten	17.07. - 00.00. - 18.09. - 13:00 bis 15:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Soziale Dienste	16.07. - 20.08. - 17.09. - 08:30 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Service	02.07. - 06.08. - 03.09. - 08:15 bis 11:00 Uhr - JAKOBUS "Cafe"
BK = Bereichskonferenzen: Verwaltung	08.07. - 12.08. - 09.09. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

Einwurf (Fach-) Bereich: Dienste in der Arbeitswelt

Freiwilliges Soziales Trainingsjahr (KDW) - Ran an die Zukunft (DDS) - Schulsozialarbeit (DDS) - Stralsund Blind Verstehen (KDW) - ewerk sassnitz (KDW) - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund (KDW) - Ausstattungsoffensive-JaN (DDS)

Schüler zeigen Können als Konfliktmanager (u.a.: präventive Schulsozialarbeit)

Stralsund: Im vergangenen Jahr erhielten in Stralsund sieben gewaltpräventiv wirkende Projekte insgesamt 20.000 Euro finanzielle Förderung vom Land M-V für ihre Arbeit. Das war Grund genug für die Mitglieder des Kommunalen Präventionsrates der Hansestadt, sich nach Ablauf der Förderphase einige Ergebnisse zeigen zu lassen. So kamen am 16. Mai zur Sitzung des Kommunalen Präventionsrates acht Schüler mit den Sozialarbeiterinnen der beteiligten Schulen, um die Ergebnisse des Projekts „Mediationsteams an Schulen“ vorzustellen.

Initiiert vom Kreisdiakonischen Werk, veranstaltet an drei Stralsunder Schulen, wurden 22 Schüler der 5. Klassen der Hermann-Burmeister-Schule, des Sonderpädagogischen Förderzentrums Lambert-Steinwich und der Adolph-Diesterweg-Schule als Mediatoren ausgebildet. Alle Beteiligten haben erlebt, wie wichtig es ist, sich als Team zu verstehen. Kletterwand, Segeln, eine Übernachtung in der Beruflichen Schule auf dem Dänholm haben dazu beigetragen.

Cornelia Below, Sozialarbeiterin am Förderzentrum, erläuterte, dass bei Konflikten die Schüler durch Vermittlung der Sozialarbeiterin die Möglichkeit haben, in einem Gespräch mit zwei Mediatoren den Konflikt aufzu-

zeigen und gemeinsam zu einer Streitschlichtung zu kommen. Regeln eines Mediatorengesprächs wurden erläutert und in einer kleinen Szene vorgespielt. Die Mitglieder des Präventionsrates und weitere Gäste wurden kurzerhand aktiv einbezogen. „Wir werden



die Ausbildung an den Schulen auch ohne Landesförderung in diesem Jahr weiterführen“, sagte **Axel Markmann** vom Kreisdiakonischen Werk.

Weiterhin stellten sich Nora Nübel und Stefan Freydank vom Regionalzentrum für demokratische Kultur dem Präventionsrat vor. Aufgabe der Einrichtung ist Aufklärungsarbeit und Entwicklung nachhaltiger Strukturen. Dazu wird Beratung für Gemeinden, Kirchen, Schulen und Vereine, Krisenintervention bei rechtsextremen Taten und Weiterbildung zum Thema Rechtsextremismus geboten. Der Jahresbericht des Präventionsrates ist nachzulesen auf www.stralsund.de.

Textquelle: OZ-HST 28.05.2008 (von: E.R.)

Fotoquelle: <http://www.jugendhilfeportal.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=4825>

Einwurf (Fach-) Bereich: Service

JAKOBUS Gastronomie & Catering in der Kulturkirche St. Jakobi Stralsund (DSS) - medien-öffentlichkeitsarbeit-edv (DSS)

Einladung: "Alte Partner - Neue Wege"

Manche Theologen sprechen heute von der dreifachen Gestalt des Christentums in der Neuzeit, dem individuellen (privaten) Christentum, dem kirchlichem und dem öffentlichem Christentum. Dabei werden Sie nicht müde darüber traurig zu sein, dass den dahinter steckenden Inhalten wie Seelsorge, Predigt und Unterricht, das alles zusammenhaltende Band fehlt. Das diesbezügliche Gebet ist legitim, bringt aber nicht so viel zu Wege, wenn die Herzen unserer institutionellen Träger -einschließlich KDW- an den je eigenen Ressourcen hängen. Es ist Zeit -höchste Zeit- festzustellen, wer denn die eigentlichen Partner im täglichen Überlebenskampf wirklich sind.

Die diakonischen Träger versuchen sich auf dem Markt der sozialen Dienstleistungen zu behaupten, aber bei all der Profilierung hat der eine oder andere dabei auch übersehen, wo die eigenen Ursprünge liegen, schade.

Andererseits, die Motive mögen unterschiedlich sein, aber die Konsequenz, dass sich auch unsere Kirchengemeinden anderer Geschäftspartner bedienen, die sie auch innerhalb der Diakonie finden würden, ist in jedem Fall ebenso bedauerlich. Wenn nun das Kreisdiakonische Werk Stralsund eine Tochter gründet, die Diakoni-

sche Service Stralsund GmbH, u.a. mit dem Geschäftsbereich **JAKOBUS Gastronomie & Catering in der Kulturkirche St. Jakobi Stralsund**, rückt die Notwendigkeit unsere Kirchengemeinden im Kirchenkreis & in der Landeskirche als Partner & Kunden zu gewinnen, aus vielerlei Sicht in den Vordergrund, nicht zuletzt auch aus Gründen der Existenzsicherung dieses diakonischen Standortes in Stralsund.

U.a. auf diesem Hintergrund laden wir Sie herzlich ein, unser Angebot: **JAKOBUS** Gastronomie & Catering zu nutzen, weiterzutragen und zu unterstützen. Dabei sind wir auch mobil, können für Sie u.a. auch auf den Kirchengemeindefesten tätig werden. Wir verrichten lebendige Arbeit mit Men-



JAKOBUS Service-Team schein, die dem Arbeitsmarktkampf ohne staatlich-kirchlich-diakonische Unterstützung aktuell nicht gewachsen wären. **Wir freuen uns auf Sie - Ihr Lutz Richter**

Einwurf Geschäftsstelle: Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung - Verwaltung

KDW & DDS & DSS - u.a.: Lohn- & Finanzbuchhaltung - Datenschutz - Arbeitssicherheitsausschuss - Archiv - Fuhrpark - Versicherungen - Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsfachkraft - Sekretariat - Personalverwaltung

Auszug: Ein Drittel der Kinder im Land leben in Armut - "Skandal"

Ein Drittel aller Kinder bis zu 15 Jahren leben in M-V in Hartz-IV-Familien und gelten damit als arm. "Damit stehen wir an 15. Stelle im Vergleich der 16 Bundesländer", sagte der Sprecher der Landesarmutskonferenz, Rudi Duschek. Er sagte weiter, mit ehrenamtlichem Engagement allein sei dem Problem Kinderarmut, das zu Ausgrenzung und Chancenungleichheit führe, nicht beizukommen. "Die Not und Entbehrung muss sich in konkreten Haushaltspositionen widerspiegeln", forderte er an die Politiker gewandt. Kinder- Ausgaben für Vereinsbeitrag oder Sportbekleidung stellen eine Hürde dar, in den Hartz-IV- Regelsätzen nicht vorgesehen.

Die Politikwissenschaftlerin Gerda Holz sagte unter Hinweis auf Untersuchungen, die meisten Eltern versuchten, für ihre Kinder auch unter Armutbedingungen das Beste zu erreichen. Je länger die Armut dauere, desto schwerer werde es aber für sie, die Folgen -auch emotional- für die Kinder abzufangen. Wenn der Satz von Eltern kommt: "Ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr", dann müssen bei Lehrern und Erziehern die Alarmglocken läuten", sagte Holz. Holz verwies auf gesundheitliche Folgen von Armut für Kinder. So seien 9,8%

der armen Grundschüler in Deutschland krankhaft übergewichtig, bei ihren Altersgenossen aus Familien mit höherem sozialen Status hingegen seien nur 3% betroffen. Auch der Kontakt mit Alkohol & Nikotin erfolge in armen Familien früher. Zudem seien die sozialen Aktivitäten armer Kinder stark eingeschränkt, Musikschule, Bibliotheksnutzung oder Vereinsmitgliedschaft gebe es bei ihnen sehr viel weniger. "Und das ist die Basis für ihre Zukunft", gab sie zu bedenken. Je länger und schutzloser Kinder Armut ausgesetzt seien, desto rasanter "fährt der Fahrstuhl für sie nach unten". Neben einer "armutsfesten Grundsicherung" forderte Holz auch eine gute öffentliche Infrastruktur.

R. Grabow (FDP) sieht einen Grund für Kinderarmut in der Überschuldung von Eltern. Landesweit seien 85 000 Kinder von der Verschuldung ihrer Eltern betroffen. W. Methling (Linke) forderte, das Armutsrisiko Hartz IV zu stoppen und einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn einzuführen. Für den Mindestlohn sprach sich auch E. Sellering (SPD) aus. H. Glawe (CDU) sieht in besserer Bildung einen Schlüssel zur Armutsbekämpfung, wie er sagte.

Textquelle: http://www.mvregio.de/nachrichten_region/sn/117597.html

Fotoquelle: <http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/29333>



Einwurf: Vorstand - Gesellschafter - Mitglieder - Kirche* - Diakonie* (Land* / Bund*)

Vorstand: Volker Alberding - Dr. Dietmar Freitag - Pfr. Bernhard Giesecke - Bogislav von Platen - Bernd Röll - Sup. Helga Ruch

Mitglieder: KG St. Bartholomäus RDG NVP - KG Prohn NVP - KG St. Marien HST - KG Luther HST - KG Auferstehung HST - KG St. Nikolai HST - KG St. Jakobi / Heilgeist HST - KG Frieden/Voigdehagen HST - KG Samtens Rg. - KG St. Johannes Sassnitz Rg. - KG Prerow NVP - KG St. Marien Barth NVP - KG Garz Rg. - Pfarramt Putbus (KG: Kasnevit - Putbus - Vilminitz) Rg. - Kirchenkreis HST - Sozialdiakonisches Zentrum HST gGmbH - Stiftung Ev. Altenhilfezentrum SHH HST

Braunschweiger wollen aus Protest 6500 Ranzen vors Ministerium kippen

Stadt unterstützt spektakuläre Aktion für bedürftige Schulkinder am 2. Juni in Berlin -Alte Tornister gesucht (von: Ralph-Herbert Meyer)

Uwe Söhl, **Diakonie Sozialexperte**, hatte die zündende Idee erst kürzlich. Und jetzt muss alles ganz schnell gehen. Mit Hilfe von 6500 Ranzen aus Braunschweig will er schon am 02.06. 2008 bundesweit auf die Notlage bedürftiger Schulkinder aufmerksam machen.

Bis zum 30. Mai benötigt er deswegen die alten Tornister. Die leeren Ranzen selbst, aber auch ihre Anzahl haben dabei eine hohe Symbolik. In Braunschweig gibt es 6500 Kinder und Jugendliche, die von Hartz-IV-Leistungen abhängig sind. Für Schul- und Lernmaterial ist im Regelsatz kein Geld vorgesehen. Deswegen sind die Ranzen leer.

Aus Protest gegen diese Regelung im Zuge der Hartz-IV-Reform und als Aufforderung an die Bundespolitik, wieder die jährlichen Beihilfen für Schul- und Lernma-

terial zu gewähren, sollen, so sieht Söhl spektakuläre Strategie vor, die Ranzen am 2. Juni in Berlin vor das Sozialministerium gekippt werden. Ein

Lastwagen für den Transport wird noch gesucht. "Wir bitten alle Menschen der Region, uns in unserem Bemühen um Chancengleichheit für alle jungen Menschen zu unterstützen. Mir ist klar, dass ein Schulranzen einen hohen Erinnerungswert hat und man sich nur schwer von ihm trennt. Ich finde aber, die Aktion ist das wert", sagt Uwe Söhl. Nach der Aktion werden die gebrauchsfähigen Schulranzen übrigens an Initiativen weitergegeben, die sie bedürftigen Familien zukommen lassen. Unterstützt wird Söhl von der Stadt. "Die Bildungschancen der Kinder dürfen nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Der Bund muss schnell reagieren", sagt der Braunschweiger Sozialdezernent Ulrich Markurth.

Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/menuid/2048/artid/8499642>



Auszüge aus: >> SUCHET DER STADT BESTES << **Die neue Politikerbibel**
Herausgeber: Prälat Dr. Karl Jüsten (DB) & Prälat Dr. Stephan Reimers (EKD)
www.wittig-verlag.de Friedrich Wittig Verlag GmbH, Kiel 2006 - ISBN 3-8048-4492-8

Auf der Suche nach Antworten wie verlässlicher Orientierung, ist die Bibel für viele eine unerschöpfliche Quelle. Ausgewählte Verse, wie etwa der Tauf-, Konfirmations-, Firmungs- oder Trauspruch, begleiten uns oft ein ganzes Leben. **Welches ist Ihre wichtigste Bibelstelle?** Auf diese Frage haben in der zweiten Auflage der „Politikerbibel“ 50 Bundespolitiker/innen ihre ganz persönliche Antwort aufgezeigt und kommentiert, ergänzt um kurze Lebenslaufangaben & Fotos. In den folgenden Ausgaben wollen wir daraus in Auszügen berichten ...

Christine Scheel (Bündnis 90/Die Grünen)

Bibelstelle: Lukasevangelium 13, 18-19

„Er sagte: Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen? Es ist wie ein Senfkorn, das ein Mann in seinem Garten in die Erde steckte; es wuchs und wurde zu einem Baum, und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen.“

persönlicher Kommentar:

>>Es geht um alles - Reich Gottes - ein gewaltiger Begriff, womit soll ich es vergleichen? Ein Reich - so etwas gibt es nicht mehr; aber hier geht es um Gottes Welt, um die Schöpfung, es geht also um alles. Die Idee von Leben und Zusammenleben, von Mitwelt und Zukunft, Frieden und Gerechtigkeit. Wir haben einen Auftrag Gottes für diese Welt und unser Leben auf dieser Erde. Damit sind wir Teil der großen Idee.

Überall, wo ganz kleine Dinge getan werden für Frieden und Gerechtigkeit, wächst das Reich Gottes. Es ist unscheinbar, manchmal meinen wir, davon nichts mehr zu sehen. Aber wir wissen, dass es wächst, wenn wir dabeibleiben. Auch wenn das Ergebnis nicht absehbar ist, Generationen für Generationen dabeibleiben.

Ich kann den weit ausladenden, fest verwurzelten Baum sehen, mit seinem mächtigen Laubdach, mit all dem bunten und zwitschernden Leben darin. Der Baum, der heute noch immer ein kleines, verletzliches Pflänzchen ist.<<

Auszug aus dem Lebenslauf:

Geb. am 31.12. 1956 in Aschaffenburg; evangelisch, verheiratet, zwei Kinder. Seit 1989 im Kuratorium der Bayrischen AIDS-Stiftung. Mitglied in verschiedenen ökologischen Bürgerinitiativen und im Verein gegen Ausländerfeindlichkeit Aschaffenburg. Magisterabschluss in Pädagogik, Soziologie und Psychologie. Seit 1995 Mitglied der evangelischen Synode Bayern. Mitglied im Verwaltungsrat der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau). Kuratoriumsmitglied der Ev. Akademie Tutzing, Kuratoriumsmitglied des Instituts Finanzen und Steuern e. V.. Seit 1983 Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 1983 -1985 Kreisvorsitzende in Aschaffenburg. 1984-1990 Kreisrätin im Landkreis Aschaffenburg, 1986-1994 Mitglied des Bayerischen Landtages, seit 1994 finanz-politische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen. 1994 Mitglied des Bundestag und des Finanzausschusses. 1998-2005 Vorsitzende des Finanzausschusses. Die Eckwerte des Konzepts aus ihrem Buch „Die Grünen und das Geld - Das Steuersystem für ein neues Jahrtausend“ wurden in der rot-grünen Steuergesetzgebung umgesetzt. 2000 erhielt sie als erste Frau den Mittelstandspreis der Union mittelständischer Unternehmen, seit 2007 stellvertretende Fraktionsvorsitzende.

Textquelle: Buch >>SUCHET DER STADT BESTES<<- die neue Politikbibel

Fotoquelle: <http://www.bundestag.de/mdb/bio/S/scheech0.html>

Christine Scheel



Impressum

Herausgeber: V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung (GF) - Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. (KDW Stralsund e.V.) (außer für -auch namentlich- gekennzeichnete Artikel und Fotos)

Redaktion: KDW Stralsund e.V. - Geschäftsstelle - GF - Frank Hunger - Carl-Heydemann-Ring 55 - 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 30 34 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de - **Internet:** www.kdw-hst.de
Layout: Frank Hunger **Satz & Druck:** KDW Stralsund e.V.

tatWort diakonie erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von je 300 Druckexemplaren als Hauszeitschrift des KDW Stralsund e.V. (KDW) und seiner beiden „100% -igen“ Tochtergesellschaften: Diakonische Dienste Stralsund gemeinnützige GmbH (DDS) & Diakonische Service Stralsund GmbH (DSS). tatWort diakonie wird darüber hinaus den Vereinsmitgliedern, den Kirchengemeinden im Kirchenkreis und weiteren Interessenten per pdf-Datai zugestellt. Die aktuelle als auch die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen **unter:** www.kdw-hst.de
Eigene Beiträge wie Kritiken senden Sie bitte an unsere Redaktion, **Mailadresse:** ma.zeitung@kdw-hst.de
Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Redaktionsschluss für die Ausgabe 03 - 2008 (Juli - September) - 5. Jahrgang- ist der 20. Juni 2008.



Was machen Sie eigentlich Heute?- Fragen an: Pfr. Ernst Filter i.R.

Pastor Filter war 20 Jahre lang Pfarrer in der Kirchengemeinde Frieden/Voigdehagen Stralsund, 15 Jahre Gefängnisseelsorger in der JVA Stralsund und 10. Jahre der erste Vorstandsvorsitzende unseres Kreisdiakonievereins im Kirchenkreis Stralsund!

tatwort: Herr Pfr. Filter, wobei störe ich Sie gerade?

Pfr. E. Filter: Stören klingt negativ wie belästigt werden. Meine Erinnerungen an das KDW sind überwiegend positiv, darum höre und antworte ich gern.

tatwort: Im Juni 2006 wurden Sie in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Es endete Ihre hauptamtliche Tätigkeit für unsere Kirche und ihre Diakonie, doch Sie sind sicher nicht untätig geblieben. Was machen Sie heute, wie sieht Ihr Tag aktuell aus?

Pfr. E. Filter: Vier bis sechs Stunden am Tag lese, schreibe und studiere ich. Gelegentlich übernehme ich auch einen Dienst in der Gemeinde. Zum körperlichen Ausgleich kommt das Spaziergehen (mit meiner Frau), das Radfahren und das Werkeln im Sporthafen oder bei den Kindern dazu. Für meine pastoralen Träume reichen diese Zeilen nicht.

tatwort: Was steht bei Ihnen als Nächstes an?

Pfr. E. Filter: Ich freue mich auf die kommenden Monate mit der Segel- und Badesaison.

tatwort: Gute 10 Jahre haben Sie für uns auch als Vorstandsvorsitzender Verantwortung getragen. Was ist Ihnen im Rückblick nachhaltig in Erinnerung geblieben?

Pfr. E. Filter: Nach der Wende befanden wir uns in einer Pioniersituation und mussten Neues einfach anpacken. Manches auf Landesebene und auch innerhalb Stralsunds hätte ich mir konzertierter gewünscht. Wichtig waren mir der persönliche Kontakt und das Vertrauen zueinander.

tatwort: Haben Sie unsere Arbeit weiter verfolgen können?

Pfr. E. Filter: In Einzelfällen ja; das konsequente Loslassen erscheint mir genauso wichtig. In Gemeinde und

Diakonie sehe ich: es geht auch ohne uns gut weiter.

tatwort: Gibt es noch Kontakte zu den Mitstreitern/innen aus Ihrer aktiven Zeit?

Pfr. E. Filter: Die meisten Kontakte in Kirche und Diakonie sind arbeitsorientiert, das merkt man im Ruhestand deutlich. Wir brauchten mehr die bruderschaftliche Ebene im Miteinander.

tatwort: Pfr. Filter, von Klaus Dörner stammt der Satz: „Kirche ohne Diakonie verliert die Erde, Diakonie ohne Kirche verliert den Himmel“. Was löst dieser Satz in bzw. bei Ihnen aus?

Pfr. E. Filter: Zu meiner Verabschiedung übergab ich Ihnen, lieber Herr Hunger, als unserem ersten Mitarbeiter und späteren Geschäftsführer zwei Seile, die mit dem Kreuzknoten verbunden waren. Mit dieser Symbolik meinte ich dasselbe wie Klaus Dörner.

tatwort: Welche Schwerpunktaufgaben haben wir „Diakoniker/innen“ aus Ihrer Sicht aktuell als auch zukünftig zu erfüllen?

Pfr. E. Filter: Zwischen Kirche und Diakonie besteht wie soeben angesprochen eine Wechselbeziehung. Gegenseitige Präsenz ist wichtig. Wollen wir in der Diakonie unser Profil gewinnen oder bewahren, treffen wir uns am Sonntag im Gottesdienst.

tatwort: Pfr. Filter, wir danken Ihnen herzlich für dieses Gespräch.

(Interview: Frank Hunger / Foto: privat)



Pastor Ernst Filter

BEGRÜßUNGEN - VERABSCHIEDUNGEN - GLÜCKWÜNSCHE

Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen an -

zum Geburtstag: Fr.Y.Müller(11.07. KITA RDG);Fr.Ch.Sellien(13.07. KITA RDG);Fr.K.Behm (14. 07.FFRüg); Fr.M. Höning(09.07. KITA HST);Fr.M.Vergil(22.07. KITA RDG);Fr.K.Voß(22.07. FF HST); Fr.G.Schmidt(24.07. KITA HST); Fr.S. Baaske(10.07. KITA Putbus);Fr.B.Busse-Becker(16.08. BS);Hr.T.Wartke(16.08. Suchtnachsorge);Fr.B.Zamowski (22.08. KITA HST);Fr.G.Timm(23.08. Verw.);Fr.A.Heise(17.08. KITA RDG);Fr.D.Wagner (26.08. DDS);Fr.R. Arndt (05.08.HZE);Fr.Ch.Böhnke(04.08. KITA Putbus);Hr.L.Richter(11.08. Jakobi ASP);Fr.S.Krumrey(01.09. Blind verst.);Fr.M.Junge(10.09.RAZ DDS 50.);Fr.K.Jaede(22.09. KITA HST);Fr.L.Krüger(25.09. KITA RDG);Fr.J.Hartmann(24.09. Beratungsst. Rg.);Hr.D.Marzinski(14.09. KITA HST) / **Vorstände:** Fr.Sup.H.Ruch (19.07.);Hr.Dr.D. Freitag(10.07.);Hr.V.Alberding(03.08.);Hr.B. Röhl(12.08. 60.) / **ehem. Vor-stände:** Fr.A.Lang(20.08.)

Verabschiedungen: Fr.H.Gaebel(15.05. KITA HST);Fr.I.Pellehn(15.05. BS);Fr.Ch. Kapischke(17.04. FF HST);Fr.A.Teichmann(30.06. KITA HST);Fr.D.Schimmelpfennig(KITA Born);Fr.Ch.Böhnke(30.06. KITA Born)

Begrüßungen: Fr.P.Seelenbinder(18.04. FF HST);Hr.L.Richter(01.04. Jakobi ASP);Fr.E.Marsen(18.04. FF HST)

Dienstjubiläum: Fr.K.Rieck(01.09.-10Jahre FF);Fr.M.Vergil(04.08.-25Jahre KITA);Fr.G.Keil(20.07.-10Jahre KITA)

Angaben: Gudrun Timm

Wir danken auch auf diesem Wege ganz herzlich den nachfolgend genannten Personen, Büros bzw. Firmen, durch deren Unterstützung die Herausgabe dieser Zeitschrift u.a. mit ermöglicht wurde!



Ingenieurbüro Dipl.-Ing. päd. Thomas Kozyan

Ihr Partner für Unternehmensoptimierung & Beratung, Unternehmensgründung & -veränderung, Personalentwicklung & -führung, innerbetriebliche & berufsbegleitende Bildung

Anschrift: Frankenwall 11, 18439 Stralsund Tel.: 038 31 - 306 531 Fax: 038 31 - 306 533
Mail: tk@thomaskozyan.de -staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung-



**BRÜDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE**
Versicherer im Raum der Kirchen

Matthias Neumann

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
Mail: matthias.neumann@bruderhilfe.de



**BRÜDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE**
Versicherer im Raum der Kirchen

Matthias Neumann

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 298 161 Fax: 038 31 - 290 589



Marcus Voss
Uhrmachermeister
www.uhrmachermeister-voss.de

Ossenreyerstr. 37 18439 Stralsund
Tel.: 038 31- 294 372 Fax: 038 31- 294 372



Mattias Kindler
Weine Feinkost Kaffee
Mail: weinladen@freenet.de

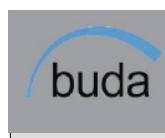
Heilgeiststr. 91 18439 Stralsund
Tel.: 038 31- 703 440 Fax: 038 31- 289 295



Stoff & Wohnkontor

Raumausstattermeisterbetrieb
Jungfernstieg 7 - 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 703 403 Fax: 038 31 - 703 404
Mail: info@stoff-und-wohn-kontor.de



Steuerberatungsgesellschaft mbH buda

Jungfernstieg 7 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 26 800 Fax: 038 31 - 268 017
Mail: info@buda-hst.de

ter Smitten Immobilien GmbH
Herr Stefan ter Smitten

Frankendamm 64 18439 Stralsund
Tel.: 038 31 - 297 195 Fax: 038 31 - 297 829
tersmitten@t-online.de www.tersmitten.de



**Architekten-
und Ingenieurunion**
Stralsund GmbH

Architektur
Statik
Ingenieurbau
Tiefbau
Haustechnik

CHR Vermögensverwaltungs GmbH - Dieter Dreilich
Carl-Heydemann-Ring 55 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 256 530 Fax: 038 31 - 256 555



Inhaber: Michael Vicent
18439 Stralsund / Andershof
Gustower Weg 15

Tel.: 03831 - 306984 Fax: - 306985
musterhaus küchen Fachgeschäft
info@kuechen-flair.de www.kuechen-flair.de

Büroservice & Onlinehandel
Inh. Herr Jörg Lewerenz

Kedingshägerstraße 113 18435 Stralsund
Tel.: 038 31 - 374 858 Fax: 038 31 - 374 857
stralsund1234@t-online.de www.sundinfo.de



Autohaus Dangel GmbH
... bei uns in guten Händen

Groß-Lüdershagen 18442 Stralsund
Tel.: 038 31 - 47 250 Fax: 038 31 - 472 550
Mail: service@ford-dangel.fsoc.de

Rechtsanwaltskanzlei

Sonja Steffen - Fachanwältin Familienrecht
Mühlenstr. 1 18439 Stralsund
Tel.: 038 31 - 666 530 Fax: 038 31 - 666 532
Mail: sonja-steffen@web.de